



Protokoll

Einwohnergemeindeversammlung von Dienstag, 20. Juni 2006

in der kleinen Turnhalle

Beginn: 20.00 Uhr
Ende: 22.20 Uhr

Anwesend:	Ressort
Gutknecht Markus, Vorsitz	Repräsentation, Verwaltung, Finanzen, Vormundschaft, Bürgergemeinde, Landschaftspflege
Müller Peter	Planung und Ausführung, Polizei, Verkehr
Koch Fritz	Unterhalt, Feuerwehr, Schiesswesen, Zivilschutz, Militär
Vögtlin Patrick	Bauwesen, Ortsplanung, Sozialhilfe, Jagd/Fischerei
Gasser Michael	Gesundheitswesen, Schule, Umwelt und Entsorgung, Kultur und Vereinsleben, Kirche
Thommen Beat, Protokoll	Gemeindeverwalter
Schäubin Andrea	Finanzverwalterin

Gemeindepräsident Markus Gutknecht begrüsst die Einwohnerinnen und Einwohner, sowie Heidi Schwarz (Basellandschaftliche Zeitung) als Vertreter der Presse.

Anwesend: 50 Personen (bis am Schluss 53 Personen)
Stimmzähler: Thomas Bühlmann und Kurt Niggli

Traktandum 1 Antrag auf Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 16. November 2006

Wortmeldungen: keine

Abstimmung: Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 2 Genehmigungsantrag Rechnung 2005 der Einwohnergemeinde

Gemeindepräsident Markus Gutknecht erläutert das Traktandum. Die Rechnung 2005 schliesst bei Aufwendungen von Fr. 5'439'331.98 und Einnahmen von Fr. 5'518'796.37 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 79'464.39 (Budget 2005: Ertragsüberschuss Fr. 65'490.—). Dieses Ergebnis wurde nach a.o. Abschreibungen und Einlagen in Sonderfinanzierungen ausgewiesen. Das sehr gute Ergebnis ist im Wesentlichen – nebst zahlreichen Einsparungen – auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Steuereinnahmen Natürliche Personen laufendes Jahr und Vorjahre (+ Fr. 426'000.—)
- Steuereinnahmen Juristische Personen (+ Fr. 41'000.—)
- höherer Finanzausgleich (+ Fr. 55'000.—)
- Rückerstattung Miete und Unterhalt Sekundarschulbauten (+ Fr. 126'000.—)
- tiefere ordentliche Abschreibungen (- 59'000.—)

Abschreibungen und Einlagen in Sonderfinanzierungen

Die ordentlichen Abschreibungen auf Finanz- und Verwaltungsvermögen betragen Fr. 59'096.60. Aufgrund des positiven Rechnungsabschlusses konnten folgende ausserordentlichen Abschreibungen und Einlagen in Sonderfinanzierungen vorgenommen werden:

Einlage Vorfinanzierung Kugelfang	Fr.	20'000.—
Einlage Vorfinanzierung Tanklöschfahrzeug (TLF)	Fr.	40'000.—
a.o. Abschreibungen Schulanlage	Fr.	500'000.—
a.o. Abschreibungen Strassen	Fr.	330'000.—
a.o. Abschreibungen Planwerke	Fr.	6'421.35
a.o. Abschreibungen Wasser Leitungsnetz	Fr.	30'000.—
Gesamttotal a.o. Abschreibungen und Einlagen in Sonderfinanzierungen	Fr.	926'421.35

Die a.o. Abschreibungen betragen gesamthaft Fr. 866'421.35. Die gesamten Abschreibungen belaufen sich somit auf Fr. 925'517.95.

Wasser-, Kanalisations- und Abfallkasse

Die Wasser-, Kanalisations- und Abfallkassen gelten als Spezialfinanzierungen und müssen jeweils per Ende Jahr ausgeglichen werden. Eventuelle Überschüsse werden der Sonderfinanzierung gutgeschrieben, Mehraufwendungen der Sonderfinanzierung belastet, resp. durch die Einwohnerkasse bevorschusst. Die Wasserkasse hat mit einem Mehrertrag von Fr. 11'455.30, (Budget 2005: Mehrertrag Fr. 4'300.—) abgeschlossen. Zusätzlich wurde a.o. Abschreibungen in der Höhe von Fr. 30'000.— getätigt. Ohne die a.o. Abschreibungen beträgt der Mehrertrag der Wasserkasse Fr. 41'455.30.

Die Kanalisationskasse hat mit einem Mehraufwand von Fr. 3'566.35 (Budget 2005: Mehrertrag Fr. 3'600.—) abgeschlossen.

Die Abfallkasse weist ein Defizit von Fr. 5'486.95 (Budget 2005: Mehraufwand Fr. 17'950.—) auf. Der Kanton schreibt mittelfristig eine ausgeglichene Rechnung in den Spezialfinanzierungen vor. Per 2006 wurden die Gebühren für Grün- und Astkarten erhöht, um das Defizit weiter zu verkleinern.

Rechnungsergebnis

Das gute Ergebnis der Rechnung 2005 zeigt, dass sich die Finanzen der Gemeinde Ziefen in einem gesunden Gleichgewicht befinden.

Grössere Investitionen konnten im Jahr 2005 abgeschlossen werden (Doppel-Kindergarten, Fernsteuerung Wasserversorgung, Erschliessung Krummacker). Dieses Jahr werden die Erneuerung der Bachdole Böschenmattbächli sowie die Erschliessungswerke Voreichstrasse Ost realisiert, welche bereits beschlossen wurden. In nächster Zeit sind u.a. die Holzschnitzelheizung Schulanlage und die Renovation des Gemeindehauses (rollstuhlgängiger Zugang zum Schalter) geplant. Der Gemeinderat freut sich, dass auch im Jahr 2005 erneut ein positives Rechnungsergebnis erzielt werden konnte.

Wortmeldungen: keine

Bericht der RGPK zur Rechnung 2005 der Einwohnergemeinde

RGPK-Präsident Christian Tschopp verliest den Bericht der RGPK zur Rechnung 2005 und beantragt der Einwohnergemeindeversammlung die Rechnung 2005 der Einwohnergemeinde zu genehmigen. Die Revision wurde durch die RGPK Ziefen in Zusammenarbeit mit Dieter Pfister, BDO Visura, vorgenommen. Er dankt für die gute Zusammenarbeit.

Abstimmung: Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt einstimmig die Rechnung 2005 der Einwohnergemeinde mit den ausserordentlichen Abschreibungen von Fr. 866'421.35 und Einlagen in Sonderfinanzierungen von Fr. 60'000.—.

Traktandum 3 Ersatzwahl von 1 Mitglied in die Landschaftspflegekommission für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2008

Katherine Baader-Vögelin hat nach 6 Jahren Tätigkeit ihren Rücktritt aus der Landschaftspflegekommission per 30. Juni 2006 erklärt. Folgende Kandidatur wurde gemeldet:

- Thomas Tschopp, Hauptstrasse 154

Wahl: Die Einwohnergemeindeversammlung wählt einstimmig Thomas Tschopp in die Landschaftspflegekommission.

Traktandum 4 Kreditvorlage Fr. 40'000.— für Sanierungsarbeiten Kanalisation im Rahmen des Massnahmenplans GEP für den Abschnitt Steinenbühl und Rebgasse

Gemeinderat Fritz Koch erläutert das Traktandum. Die Einwohnergemeindeversammlung hat 1998 den Generellen Entwässerungsplan (GEP) genehmigt. Im Zustandsbericht Kanalisation im Rahmen des GEP sind der bauliche, betriebliche und hydraulische Zustand der Kanalisationsbauwerke (Schächte, Leitungen etc.) festgehalten. Dies gestattet unter anderem eine Beurteilung des Unterhalts und der Wartung der Anlagenteile. Der im Zusammenhang mit dem GEP erstellte Sanierungsplan, in welchem die Dringlichkeit der Sanierungsarbeiten nach Dringlichkeitsstufen 0-4 aufgelistet sind, zeigt auf, welche Abschnitte zu sanieren sind. Massnahmen mit Dringlichkeitsstufe 0 (sofortige Massnahmen) und Dringlichkeitsstufe 1 (kurzfristige Massnahmen innert 1-3 Jahren) sind abgeschlossen.

Mit der Sanierungsetappe 2006 werden Abschnitte der Dringlichkeitsstufen 2 und 3 instand gestellt.

Mit diesen Arbeiten ist die erste Etappe des GEP mit den älteren Leitungen abgeschlossen.

Lage der zu sanierenden Kanalisationen

Bei der zu sanierenden Mischwasserkanalisation handelt es sich um die Mischwasserkanalisation im Steinenbühl und in der Rebgasse. Die gesamte Länge der zu sanierenden Abschnitte beträgt rund 358 m. Die Jahrgänge der zu sanierenden Leitungen liegen zwischen 1957, 1966, 1968 und 1982. Die Arbeiten an den Schäden der Mischwasserkanalisation können mittels Kanalroboter ausgeführt werden. Es braucht keine Grabarbeiten dazu.

Die geschätzten Kosten belaufen sich auf Fr. 40'000.— (Investitionsbudget 2006).

Wortmeldungen

Markus Ott: Werden die Kanalfernsehaufnahmen oder auch die Reparaturarbeiten durch einen Roboter gemacht?

Fritz Koch: Die Reparaturarbeiten werden durch einen Roboter gemacht.

Abstimmung: Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt einstimmig Kreditvorlage von Fr. 40'000.— für Sanierungsarbeiten Kanalisation im Rahmen des Massnahmenplans GEP für den Abschnitt Steinenbühl und Rebgasse.

Traktandum 5 Antrag auf Genehmigung von 6 Mutationen der Mutation „Hofmatt“ des Strassennetzplans Siedlung

Gemeinderat Patrick Vögtlin erläutert das Traktandum. Im Zusammenhang mit der Festlegung des Perimeters der Baulandumlegung Hofmatt (BLU Hofmatt) wurden zahlreiche Einsprachen eingereicht, welche nicht in erster Linie den Perimeter der BLU Hofmatt betreffen, sondern vielmehr die Strassenführung im gültigen Strassennetzplan Siedlung vom 4. Januar 2000. Der Gemeinderat hat in diversen Gesprächen mit den Einsprechenden erklärt, dass er diese Einsprachen ernst nimmt und die Bedürfnisse der Anwohnenden aufgenommen werden. Der Gemeinderat hat den Auftrag der Vollzugskommission erteilt, den Strassennetzplan Siedlung zu mutieren. Die Vollzugskommission hat dem Gemeinderat am 23. Mai 2005 empfohlen, den Strassennetzplan wie traktandiert zu mutieren.

Am 23. November 2005 wurde die gesamte Bevölkerung über die Mutation „Hofmatt“ des Strassennetzplans Siedlung informiert. Vom 24. November – 9. Dezember 2005 fand das entsprechende Mitwirkungsverfahren statt. Gesamthaft sind 11 Mitwirkungseingaben eingegangen, welche in Einzelgesprächen diskutiert wurden, die in den meisten Fällen zu einer Einigung führten.

Die Änderungen der Mutation „Hofmatt“ zum bestehenden Strassennetzplan sind klein, doch erachtet der Gemeinderat diese als sehr sinnvoll. Folgende 6 Mutationen waren im Mitwirkungsverfahren unbestritten:

- Aufhebung Fussweg durch die Parzellen 282, 283, 1953 und 1954
- Anpassung Fussweg im Bereich der Parzellen 284, 286 und 1800
- Anpassung Zufahrtsstrasse im Bereich der Parzellen 284, 285 und 286
- Anpassung und Reduktion von Quartiersammelstrasse auf Zufahrtsstrasse im Bereich der Parzellen Nr. 279, 280 und 1752
- Reduktion Baumgartenweg von Zufahrtsstrasse auf Fussweg
- Verkehrsberuhigungsmassnahmen

Wortmeldungen:

Kurt Straumann: Er hat ebenfalls eine Mitwirkungseingabe gemacht; die meisten der Mitwirkenden waren für eine zusätzliche Ausfahrt auf die Hauptstrasse im oberen Bereich (Hofmatt). Das Raumplanungsamt hat eine Antwort gegen eine Ausfahrt gegeben. Er selbst hält aus eigener Erfahrung nicht viel von diesem Amt. Gemeinderat Patrick Vöggtlin soll die Stellungnahme des Raumplanungsamtes erörtern.

Patrick Vöggtlin: Es handelt sich um eine Mutation und nicht um einen neuen Strassennetzplan. Es wurde mit Ingenieur, Amt für Raumplanung usw. diskutiert. Dabei ist man klar zum Schluss gekommen, dass die Erschliessung für dieses Gebiet am besten wie vorgeschlagen erfolgt. Der Kanton hat klar signalisiert, dass er gegen eine weitere Ausfahrt auf die Hauptstrasse ist. Für den Gemeinderat ist es nach wie vor die beste Lösung, die bereits die Vorgänger so geplant haben. In der jetzigen Erschliessung sind ca. 70 Wohneinheiten geplant. Pro Wohneinheit wird mit 1 – 0.8 Fahrzeugen gerechnet. Es besteht die Möglichkeit, eine Lastentrennung zu machen, damit das Quartier nicht zu stark belastet wird. Allerdings stellen 70 Wohneinheiten eine kleine Belastung dar.

Kurt Straumann: Es geht ihm nicht um das private Interesse. Praxis ist vielfach anders als die Theorie der Planer. Auf dem Veloweg gibt es Inline Skater, Velofahrer, Fussgänger. Der ganze Verkehr wird auf die Lupsingerstrasse geführt. Der Verkehr nach Liestal nimmt zu. Er selbst fährt via Lupsingen nach Liestal. Die Kreuzung der Schmitte hat damit eine noch eine grössere Belastung. Auf die Meinungen des Kantons sollte nicht zu viel Gewicht gelegt werden. Bei der 1. Planung war die Hintermattstrasse bis zur Schule geplant, was auch keinen Sinn machte. Später hat die Einwohnergemeindeversammlung Verkehrsberuhigungsmassnahmen abgelehnt, weshalb er nicht gross an eine solche Lösung glaubt. Es muss ins Auge gefasst werden, dass oben eine weitere Ausfahrt in die Hauptstrasse erfolgt.

Benjamin Fessler: Gemäss Raumplanungsgesetz sollen Wohngebiete vor schädlichen Einflüssen geschützt werden.

Thomas Tschopp: Pure Fusswegverbindungen werden einfach aufgehoben, das bedauert er. Die Fusswege in Ziefen müssen gepflegt werden.

Heinz Döbeli: Ein Fussweg muss schmal sein, daher schliesst er sich dem Votum von Thomas Tschopp. Er stellt den Antrag, dass über alle 6 Mutationen einzeln abgestimmt werden soll.

Abstimmung: **Der Antrag von Heinz Döbeli über alle 6 Mutationen einzeln abzustimmen, wird mit 10:31 Stimmen bei 11 Enthaltungen abgelehnt.**

Abstimmung: **Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt mit 31:5 Stimmen bei 16 Enthaltungen die 6 Mutationen der Mutation „Hofmatt“ des Strassennetzplans Siedlung.**

Traktandum 6 Antrag auf Genehmigung der Verschiebung Fussweg auf Parzelle 2001 der Mutation „Hofmatt“ des Strassennetzplans Siedlung

Gemeinderat Patrick Vögtlin erläutert das Traktandum. Neben den im Traktandum 5 aufgeführten 6 Mutationen erachtet es der Gemeinderat als sinnvolle Erschliessung, wenn der bisherige Fussweg zwischen den Parzellen 289 und 290 neu auf den bestehenden privaten Kooperationsweg der Parzelle 2001 verschoben wird. Diese Mutation hat im Mitwirkungsverfahren zu Diskussionen geführt. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden, weshalb der Gemeinderat beschlossen hat, diese Mutation gesondert zur Abstimmung zu bringen. Nach wie vor ist der Gemeinderat aber davon überzeugt, dass diese Fusswegerschliessung sehr sinnvoll ist, da dadurch eine gerade Fusswegverbindung aus dem neuen Hofmatt-Quartier zur Hauptstrasse entsteht. Da der Weg bereits vorhanden ist, muss kein neuer Weg gebaut werden, was ökonomisch und ökologisch sicher sinnvoll ist. Über die Modalitäten bei einer eventuellen Übernahme der Parzelle 2001 durch die Gemeinde muss bei einem positiven Beschluss der Einwohnergemeindeversammlung noch mit den Eigentümern verhandelt werden.

Wortmeldungen:

- Thomas Tschopp: Was ist dies überhaupt für ein Grundstück? Ist dies abgetrennt? Besteht dort schon ein Weg?
- Patrick Vögtlin: Es handelt sich um eine private Kooperationsparzelle, welche als Zufahrt dient.
- Rosmarie Bühlmann: Es ist ein Fussweg, aber keine eigene Parzelle?
- Patrick Vögtlin: Es ist eine eigene Parzelle und auch ein Fussweg, allerdings privat.
- Thomas Tschopp: Gibt es eine Weisung, welche vorschreibt, dass ein Fussweg aus Mergel und nicht aus Teer sein muss?
- Patrick Vögtlin: Nein, gibt es nicht.
- Genio Haas: Werden Parzellen 289 und 2091 von hinten her erschlossen oder von der Hauptstrasse?
- Patrick Vögtlin: Nein, diese werden von hinten her erschlossen. Der Kanton genehmigt keine Ausfahrten der Liegenschaften auf die Hauptstrasse.
- Rudolf Furler: Wie funktioniert dies eigentlich? Übernimmt die Gemeinde die Strasse und kann Ernst Stohler noch über diese Strasse fahren?
- Patrick Vögtlin: Ernst Stohler kann immer noch über diese Strasse fahren. Der Weg wurde immer zur Traversierung benutzt. Die Dienstbarkeit ist eingetragen. Darüber gibt es zwischen der Gemeinde und den Eigentümern verschiedene Ansichten.
- Herr Brunner, der Anwalt von Sonja Waldner, will das Wort ergreifen, welches aber von Gemeindepräsident Markus Gutknecht abgelehnt wird und zwar aufgrund gesetzlicher Grundlagen. Er kann entweder die Versammlung weiter verfolgen oder den Saal verlassen.
- Angelo Castioni: Es ist ein Verfahren hängig, dies sollte doch abgewartet werden.
- Patrick Vögtlin: Das Mitwirkungsverfahren wurde durchgeführt, das Verfahren ist völlig korrekt verlaufen.
- Sonja Waldner: Sie braucht neben der Hauptstrasse nicht noch keine zweite Lärmquelle. Vier Parzellen werden über den genannten Weg erschlossen. Sie musste 9 m² ihrer Parzelle für diesen Weg abgeben. Dies ist seit 40 Jahren so. Der Weg wurde gebaut, um die Parzellen zu erschliessen. Sie wird gezwungen, diesen Weg abzugeben. Eine andere Planung wäre möglich. Im Traktandum 6 steht, dass aus ökologischen und ökonomischen Gründen der Fussweg auf ihrer Parzelle verlegt werden soll. Dies geht klar zu ihren Lasten. Sie ist klar gegen den Antrag des Gemeinderats.
- Christian Tschopp: Was spricht dagegen, das Ganze zu löschen und auf diesen Fussweg zu verzichten?
- Patrick Vögtlin: Dies wurde auch überlegt, es ist natürlich die ideale Fortsetzung aus der Hofmatt.
- Markus Ott: Hat die Gemeinde nicht ein Gehrecht, dann muss doch gar kein Fussweg auf dem Strassennetzplan eingetragen werden?
- Patrick Vögtlin: Es besteht ein Fusswegrecht, aber dies wird verschieden interpretiert.
- Rudolf Furler: Der Fussweg kann ja ganz gelöscht werden.
- Patrick Vögtlin: Es liegt nicht am Gemeinderat, sondern an der Einwohnergemeindeversammlung darüber zu befinden.
- Heinz Döbeli: Wie geht es mit dem Fussweg weiter? Wie geht er weiter?
- Patrick Vögtlin: Er geht weiter durch den Baumgartenweg.
- Rudolf Furler: Er stellt den Antrag, den Fussweg ersatzlos zu streichen.
- Sonja Waldner: Es ist ein Verfahren beim Friedensrichter hängig betreffend Fusswegrecht.
- Barbara Nägelin: Warum kann nicht ein neuer Fussweg neben der bestehenden Kooperationsparzelle realisiert werden?

Kurt Straumann: Er ist dafür, das ganze Geschäft zurückzuweisen.

Abstimmung: **Der Antrag von Rudolf Furler den Fussweg ersatzlos zu streichen (keine Verschiebung und den bisherigen gemäss gültigem Strassennetzplan), wird mit 20:26 Stimmen bei 7 Enthaltungen abgelehnt.**

Heinz Widmer: Soll nicht Verfahren Friedensrichter abgewartet werden bis wir weiterfahren?

Beat Thommen: Das Verfahren vor dem Friedensrichter wurde ohne Verhandlung abgeschlossen. Jetzt geht es weiter an das Bezirksgericht.

Beatrice Egger: Wie konkret ist die Planung für diesen Fussweg? Gibt es ein Projekt?

Patrick Vögtlin: Der Fussweg wird so belassen, wie er ist.

Matthias Recher: ist dort überhaupt ein Fussweg notwendig? Aufgrund des hängigen Rechtsstreits stellt er Antrag auf Rückweisung.

Kurt Straumann: Es hat sicher noch Werkleitungen im Weg. Müssen diese auch von der Gemeinde übernommen werden?

Patrick Vögtlin: Die Schätzungskommission muss darüber entscheiden

Sonja Waldner: Wasserleitung, Telefonleitung, Hochstromleitung ist drinnen.

Abstimmung: **Der Antrag von Matthias Recher erreicht mit 21:21 Stimmen bei 11 Enthaltungen eine Pattsituation. Gemeindepräsident Markus Gutknecht fällt den Stichentscheid zu Gunsten des Antrags auf Rückweisung, wodurch dieser Antrag mit 22:21 Stimmen angenommen wird.**

Traktandum 8	Kenntnisnahme Prüfungsberichte Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (RGPK) zu abgeschlossenen Krediten der Einwohnergemeindeversammlung
	a) Kreditvorlage vom 19. November 2003 Fr. 127'000.— (ohne Eigenleistungen Fr. 114'000.—) für die Sanierung Schiessstand und Einbau 10m Druckluftwaffenanlage
	b) Kreditvorlage vom 15. Juni 2004 Fr. 255'000.— für die neue Fernsteuerung Wasserversorgung
	c) Kreditvorlage vom 15. März 2005 Fr. 40'000.—für Sanierungsarbeiten Kanalisation im Rahmen des Massnahmenplans GEP für den Abschnitt Steinenbühl – Heissenstein

Die von der Einwohnergemeindeversammlung genehmigten Kreditvorlagen werden bei Vorliegen der Schlussabrechnung jeweils von der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (RGPK) geprüft. Diese Prüfungsberichte werden der Einwohnergemeindeversammlung zur Kenntnisnahme vorgelegt, da sie die entsprechenden Kreditvorlagen genehmigt hat. Dies soll auch die Transparenz erhöhen. Zusätzlich werden die Abweichungen eines Kredits zur Schlussabrechnung im monatlichen Mitteilungsblatt der Gemeinde Ziefen publiziert.

Traktandum 8 Kenntnisnahme Tätigkeitsbericht der RGPK für das Jahr 2004

Gemäss § 102a Abs. 1 des Gemeindegesetzes erstattet die Geschäftsprüfungskommission der Gemeindeversammlung im ersten Halbjahr Bericht über ihre Feststellungen im vergangenen Jahr. Dies wurde von der RGPK für das Jahr 2004 nachgereicht.

Traktandum 9 Kenntnisnahme Tätigkeitsbericht der RGPK für das Jahr 2005

Gemäss § 102a Abs. 1 des Gemeindegesetzes erstattet die Geschäftsprüfungskommission der Gemeindeversammlung im ersten Halbjahr Bericht über ihre Feststellungen im vergangenen Jahr.

Traktandum 10 Auflösung und Verabschiedung Baukommission Doppelkindergarten

Vizepräsident Peter Müller hat die schöne Aufgabe die Baukommission zu verabschieden. Er gibt die Chronologie über den Ablauf. Die Zusammensetzung der Kommission war sehr gut.

Traktandum 11 Diverses

Gemeindepräsident Markus Gutknecht informiert, dass Ziefen zusammen mit Reigoldswil und den AnwohnerInnen Beschwerde bei der Kant. Baurekurskommission erhoben hat. Diese 1. Phase wird der Gemeinderat mit Fr. 2'300.— unterstützen.

Verabschiedungen:

Gemeindepräsident Markus Gutknecht verabschiedet Beatrice Egger Walker nach 4 Jahren aus der Sozialhilfebehörde und Anya Scholz Widmer nach 4 3/4 Jahren aus dem Schulrat. Er dankt den beiden für die grosse Arbeit.

Gemeinderat Fritz Koch erläutert den Neubau der Arxmattbrücke. Dies ist die Umsetzung eines Beschlusses der Einwohnergemeindeversammlung vom 23. März 1956.

Vizepräsident Peter Müller informiert, dass mit den Bauarbeiten der Voreichstrasse begonnen wird. Den Anfang bildet die Wasserleitung. Auch beim Böschenmattbächli geht es vorwärts. Die Bauunternehmer sind momentan sehr gut ausgelastet, weshalb es Verzögerungen gegeben hat.

Wortmeldungen:

Rudolf Furler: In der Eienstrasse sind oft Kinder mit Rollbrettern unterwegs. Das Gebiet ist nicht so geeignet und auch gefährlich. Kann die Gemeinde einen geeigneten Platz finden? Wie sieht es eigentlich aus mit der Heizung?

Markus Gutknecht: Das Problem „Skater“ wird im Gemeinderat diskutiert. In Liestal soll eine Anlage gebaut werden, aber dies ist für die Skater zu weit.

Peter Müller: Er dankt für den Hinweis zur Heizung. So etwas hat man noch nie erlebt. Ingenieur hat sich einfach nicht gemeldet (dieses Büro wurde von vielen empfohlen) und am Schluss wurde ihm der Auftrag entzogen. Jetzt ist die Angelegenheit mit einem neuen Ingenieurbüro aufgegleist. Im August 2007 soll die neue Heizung den Betrieb aufnehmen.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Der Gemeindepräsident schliesst die Einwohnergemeindeversammlung und lädt die Anwesenden zum Apéro mit Ziefner Gemeindegewein ein. Er bedankt sich bei Finanzverwalterin Andrea Schäublin für ihr Erscheinen und bei René und Christine Gerber für den Apéro.

Beat Thommen
Protokoll

Markus Gutknecht
Vorsitz